

# Mittheilungen

über die Verhandlungen des Landtags.

II. Kammer.

N<sup>o</sup> 48.

Dresden, den 2. März.

1840.

Ein und vierzigste öffentliche Sitzung am  
28. Februar 1840.

Eingänge auf der Registrande. — Den Abg. Wedag betreffend. — Vortrag von Seiten der vierten Deputation, die Abweisung mehrerer Petitionen betreffend. — Berathung mehrerer Berichte der vierten Deputation 1) über des Adv. Zimmer zu Dresden Beschwerde wegen verweigerter Extrajudicialien in einer Armensache. — 2) über die Petition des Adv. Schenk zu Budissin um Ergänzung des Executionsgesetzes. — 3) über die Beschwerde mehrerer Gemeinden wegen Verkürzung des Steuerholens aus Staatswaldungen. — 4) über das Gesuch der verehel. Hartmann zu Dresden, die Bewilligung eines ihrem Ehemanne verweigerter Kranksteueräquivalents zu ihrer Unterstützung betreffend. — 5) über die Bitte des Privatus v. Helldreich, den oder diejenigen in Anklagestand zu versetzen, welche den suspendirten Pfarrer Martin Stephan zu seinem Emigrationspasse verholten. — 6) über die Petition der Landbeschälknechte zu Moritzburg, um Verwendung bei der hohen Staatsregierung für Aussetzung einer bestimmten Pension). —

Gegen 1/2 11 Uhr in Anwesenheit des Staatsministers v. Könnerich und des königl. Commissar D. Einert, so wie von 66 Kammermitgliedern wird die Sitzung eröffnet. Secretair Hensel verliest das Protokoll über die leztvorhergehende Sitzung. Dasselbe wird genehmigt und von den Abgg. v. Welck und Walther mit vollzogen.

Auf der Registrande befindet sich:

1) den 27. Februar. Protokoll extract der ersten Kammer die Abgabe zweier Petitionen, und zwar a) des Stadtraths zu Meissen für den Bau einer Straße von Meissen bis zur Leipzig-Dresdner Eisenbahn, und b) der Gemeinden Proschwitz und Ischella gegen diesen Bau. (An die zweite Deputation.) — 2) den 27. Februar. Desgleichen die Abgabe einer Petition der Gemeinden Reichenbach, Lichtenau und Friedersdorf, den Bau der Straße von Königsbrück nach Pulsnitz betreffend. (Desgleichen.) — 3) den 27. Februar. Desgleichen die Abgabe der Petition der Begüterten zu Grimma, Döben, Dorna und acht andern Ortschaften, Advocat Wilhelm Eduard Adam und Genossen, die Vorlegung eines Gesetzes zu Errichtung einer Landversicherungsanstalt für Schäden der Landesfrüchte betreffend.

Präsident D. Haase: Ich habe zu bemerken, daß schon früher unterm 11. Febr. eine Petition mehrerer Bewohner des Leipziger Kreises bei uns eingegangen war, zu welcher sich der Abg. a. d. Winkel, ehe sie noch aus der Registrande zum Vortrag kam, im Voraus das Wort schriftlich vorbehalten hatte. Er war, als sie in Vortrag kam, unwohl und konnte nicht in die Kammer kommen; sein Unwohlsein dauert noch jetzt fort. Die Resolution darauf dürfte nun nicht länger auszufehen sein: Ich werde jetzt der Kammer den Inhalt beider Petitionen mittheilen lassen, um darüber Beschluß fassen zu können, an welche Deputation sie zu überweisen. Ich ersuche den Hrn. Secretair sie vorzulesen. Secretair D. Schröder verliest die heute eingegangene und die zweite, welche früher eingegangen ist, unter 304 der Hauptregistrande.

Abg. Speck: Da mir diese beiden Petitionen für die Landwirthschaft sehr wichtig zu sein scheinen, so bin ich so frei sie zu der meinigen zu machen und bitte sie an die verehrte dritte Deputation zu übergeben, der ich sie noch besonders zur Berücksichtigung gehorsamst anempfehlen will.

Abg. Puttrich: Mich darüber weitläufig auszusprechen, ob ich den Meinungen, die vorzüglich in der ersten Petition enthalten sind, beipflichte oder nicht, dies ist nicht mein Wille. Aber ich halte es für Pflicht, wegen mehrerer Aeußerungen, die in der vorgetragenen Petition erwähnt und mehr zum Nachtheil als Zweckmäßigkeit der zeitherigen Anstalt-herausgehoben sind, doch das zu äußern, daß man wohl der zeitherigen Hagelasscuranzanstalt oder vielmehr dem Directorio einen Dank schuldig ist für die gegebenen Beweise der Mühe und Pünktlichkeit, so es jederzeit bei dem ganzen Geschäfte, den vorkommenden Taxationen, Auszahlungen der Entschädigungsgelder, wie in allem Uebrigen bewiesen hat. Das verflossene Jahr, was auch in öffentlichen Blättern erwähnt ist, war für die Hagelasscuranzanstalten höchst gefährlich, es war ein Jahr, wie man sich in dieser Beziehung nicht zu erinnern weiß. Demohngeachtet hat unsre Asscuranzanstalt aufs Neue bestätigt, wie gut sie eingerichtet ist, indem man in Zeitungen und andern öffentlichen Blättern gelesen hat, wie mitunter andere dergleichen Asscuranzanstalten im Auslande ihre Zahlungen nicht haben so pünktlich leisten können, und durch die Ereignisse des verflossenen Jahres wahrscheinlich eingehen werden. Unsere Anstalt besteht fort und zahlt die Gelder, soviel ich bis jetzt gehört habe, pünktlich aus. Zu bedauern wäre es daher, wenn man dieser Anstalt den Dank dadurch geben wollte, daß sie